

Anruf: CQ AGCW TEST. Rapport: RST + laufende Nummer + QTH-Kenner. Wertung: QSO mit Stationen im eigenen QTH-Kenner-Grossfeld zählen 1 Punkt. Die das eigene Grossfeld umgebenden Grossfelder zählen 2 Punkte. Der nächste Ring zählt 3 Punkte, usw. Gibt eine Station keinen vollständigen Contest-Rapport, so zählt das QSO lediglich 1 Punkt. Multiplikator: Jedes gearbeitete QTH-Kenner-Grossfeld und jedes gearbeitete DXCC-Land ergeben je 1 Multi-Punkt. Abrechnung: QSO-Punkte mal Multi-Punkte. Jede Klasse wird für sich gewertet. Während des Contests dürfen QTH und Klasse nicht geändert werden. QSO über künstliche Reflektoren und Umsetzer sind nicht zulässig. Logeinsendung: Bitte bis spätestens zum 31. Januar 1981 an Edmund Ramm, DK3UZ, Postfach 38, D-2358 Kaltenkirchen. Wer eine Ergebnisliste wünscht, lege bitte einen adressierten und ausreichend frankierten Rückumschlag (SASE) bei.

EME mit 300-Meter-Spiegel

Ende Oktober konnten vier Amateure in Puerto Rico während 45 Minuten den grössten Parabolspiegel der Welt (300 Meter Durchmesser) für EME-Experimente benutzen: Der für die Radioastronomieforschung gebaute Spiegel von Arecibo auf Puerto Rico hat einen Gewinn von sage und schreibe 60 dBi. WA3FET/KP4, KP4EKA, NP4A und NP4B verwendeten lediglich 70 Watt HF; laut «Ham Radio Report» wurde aber ihr Signal von über einem Dutzend Gegenstationen mit bis zu 20 dB (!) über Rauschen gehört.
HB9MQM



OSCAR

OSCAR-9-Nachfolger:

Bis 1984 kein Start mit US-Rakete

Die Prüfung zukünftiger Raketenstarts in den USA hat ergeben, dass für einen Amateurfunk-Satelliten von der Grösse und vom Gewicht eines Nachfolgers für AMSAT-OSCAR 9 vor dem Jahre 1984 kaum eine Startmöglichkeit besteht.

Demgegenüber könnte der ARIANE-Start L7, der für das Frühjahr 1982 geplant ist, eine reelle Chance für den Start des zukünftigen Phase-3B-Satelliten bringen. Mit der ARIANE L7 soll bekanntlich der ECS-1-Nachrichtensatellit in eine Transferbahn geschossen werden. Für diesen Start scheint sich auch das Max-Planck-Institut zu

interessieren, das damit sein Projekt «Feuerrad» in wahrscheinlich verkleinerter Version nachholen will.

Start im Frühjahr 82?

Der 1. Vorsitzende der AMSAT-DL, Dr. Karl Meinzer, DJ4ZC, hat deshalb das MPI in Garching und die ESA in Paris aufgesucht, um die Möglichkeiten für das Projekt zu prüfen. Die Gesprächsergebnisse liessen erkennen, dass gute Aussichten bestehen, den Phase-3B-Satelliten im Frühjahr 1982 zu starten. In diesem Falle könnte die bisherige angenehme Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut auch dadurch gefördert werden, dass der zukünftige Phase-3B-Satellit noch eine Baugruppe «Magnetfeld-Messung» mit an Bord nimmt, die für das «Feuerrad»-Projekt benötigt wird.

AMSAT-DL erwartet nun eine Stellungnahme der ESA und wird darüber in der ersten Ausgabe des «AMSAT-Phase-3B-Progress-Report» berichten, der voraussichtlich Anfang des kommenden Jahres erscheint.

Hilfe für UOSAT-Projekt

Einmal unterwegs, hat Dr. Karl Meinzer, DJ4ZC, auch die University of Surrey besucht. Dort sprach er mit dem Leiter des englischen UOSAT-Projekts, Martin Sweeting, G3YJO. Es wurde vereinbart, dass AMSAT-DL für diesen Experimental-Satelliten die Baugruppen «Batterie-Lade-Regler» und «IPS-C-System» liefern wird, um den Termindruck dieses Projekts zu mildern. Ausserdem stellte AMSAT-DL inzwischen leihweise einen Boden-Computer für die Test-Phase des UOSAT-Satelliten zur Verfügung.
DC7AS

Une introduction de HB9AFO (III):

OSCAR — le petit canard

Nous avons vu, dans le chapitre précédent, le grand nombre de manipulations à effectuer avant et pendant le passage du satellite. Nous avons donc là un champ d'applications unique pour un microordinateur. Entre le «standard» — entièrement manuel — et le «de luxe» — entièrement automatique — se situent mes propres solutions. Elles ont été dictées par les contingences de disponibilité en matériel et en software. Voici ces solutions:

- Programme en BASIC calculant, pour l'année en cours, les heures et longitudes des passages à l'équateur pour Oscar 7 et 8.

- Relevé de la position site et azimuth des antennes, de minute en minute, tous les 5 degrés de longitude à l'aide de l'oscarlocator. Je compte, afin d'augmenter la précision (déjà amplement suffisante en pratique) le faire à l'aide d'un programme en basic dans le futur.

- **Systeme à microprocesseur** gardant automatiquement les antennes pointées sur le satellite durant tout le passage.

À l'aide de tout cela, nous avons donc maintenant quand écouter l'Oscar choisi et les antennes tournent toutes seules. Nous pouvons dire, en conséquence, que nous nous sommes affranchis du 90% des manipulations inhérentes au trafic satellite amateur. Le reste des opérations, mis à part l'effet doppler, ressemble au trafic normal sur ondes-courtes.

Calcul des heures et longitudes des passages

Ce programme basic tourne sur un miniordinateur 16 bits commercial. Le basic est standard à l'exception de quelques «spécialités» dues au fait que je n'ai trouvé qu'une ancienne révision à me mettre sous la dent. Ces lacunes sont d'ordre syntaxiques et n'affectent pas le résultat final. Par contre, ce basic possède des extensions qui ne sont pas courantes sur ceux des microordinateurs les plus utilisés.

- Contrairement aux variables numériques, les variables alphabétiques entrés à l'aide du clavier doivent être mises entre guillemets.
- On ne peut pas utiliser le «carriage return» seul car c'est lui qui donne la fin de la ligne.
- Il n'est pas possible de mettre plusieurs commandes sur la même ligne.

À part cela, tout est grosso-modo compatible avec un basic du style micro. Une dernière particularité: pour avoir l'impression sur le display, il faut faire PRINT, alors que pour l'avoir sur le Teletype, il faut PRINT \$16\$. Aucun problème donc pour retranscrire ce programme dans le basic d'une autre machine.

(Le listing complet du programme sera publié dans l'OLD MAN du janvier 1981.)

Geostationärer OSCAR?

Nach einer Meldung von «Ham Radio Report» planen AMSAT Canada und «Project OSCAR Inc.» (immer noch bestehende Vorgängerorganisation der AMSAT USA) den Bau einer Transponder-Baugruppe, die an Bord eines geostationären Satelliten mitfliegen soll. Der Satellit soll vor allem die IARU Region 2 (Nord- und Südamerika) abdecken und die Ausgabefrequenzen im 435-MHz-Band haben. Die Eingabefrequenzen sollen sowohl auf 2 Meter wie auch auf 23 cm (1260 MHz) liegen. Konkrete Angaben über Start- und Mitflugmöglichkeiten liegen noch nicht vor.

HB9MQM



ECHO

Die in der Spalte «Echo» veröffentlichten Zuschriften geben die Meinung des Verfassers, nicht die der USKA oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich in jedem Fall Kürzungen und Zusammenfassungen der Zuschriften vor.

Reaktionen auf den Leserbrief von HB9AIY

«Amateurfunk wohin?»: Die Meinungen sind geteilt

Karl Haab, HB9AIY, hat, so ist aus den schriftlichen und mündlichen Reaktionen auf seinen Beitrag im OLD MAN 10/80 zu schliessen, ein heisses Eisen angefasst. Die Zukunft des Amateurfunks lässt unsere Mitglieder nicht kalt, im Gegenteil: Es wird leidenschaftlich über die Thesen und Meinungen von HB9AIY debattiert, und noch nie sind auf der Redaktion des OLD MAN zu einem Thema so viele Leserschriften eingetroffen wie zum Beitrag «Amateurfunk wohin? Oder: Eine Lanze für CW». Allen OM, welche die Mühe nicht scheuten, ihre Zustimmung oder ihren Widerspruch schriftlich zu formulieren, sei hiermit herzlich gedankt. Sicher bringen die Autoren Verständnis dafür auf, dass verschiedene Zuschriften aus Platzgründen gekürzt werden mussten.

HB9MQM

Kommunikation — egal in welcher Betriebsart

Es freut mich sehr, einen OM zu finden, der so viel Freude an seinem Hobby hat und sich so viel Mühe gegeben hat, um eine einzige Betriebsart näher kennenzulernen. Ich finde es jedoch schade, dass er den wesentlichen Zweck des Amateurfunks verpasst hat, und das ist ganz einfach Kommunikation, ganz gleich in welcher Betriebsart. Solange das Verständnis zwischen verschiedenen Menschen gefördert wird, ist das Übertragungsmittel gut, ganz gleich, ob die Mitteilung auf eine Steinplatte geschrieben oder über Funk ausgestrahlt wird.

Jeder hat das Recht, auf fanatische Art und Weise eine bestimmte Betriebsart zu betreiben, aber er ist nicht befugt, dies für andere als das einzig Richtige zu bezeichnen ohne die vielfältigen Möglichkeiten des Amateurfunks umfassend zu betrachten und zu kennen.

Jeder, der CW erlernen will, stösst auf eine persönliche Leistungsgrenze, und niemand kann behaupten, dass jeder Tempo 60 erreichen kann; es gibt auch CW-Blinde. Es ist erfreulich, wenn je-